

Erstlich nehme man für sich das Fundament A E G F wie es im ersten Capitel des 1. Theils/nach der fürgegebenen Po- Fig. 1. lit. G.
 lus-Höhe/bereitet worden/worinnen A F die Linea Horizontalis, A E die Verticalis und A G die Æquinoctialis ist / wie sie in Bezeichnung der gemeinen Horizontal- und Vertical-Uhren gebraucht werden; F E aber ist die Axis mundi, oder vielmehr ein Stück darvon / welches/unter und über sich verlängert/auf die beyde Polos mundi zu lauffet. Hierauf ziehe man aus A etliche blinde Linien ab, ac, ad, ae, af. welche von der Vertical-Lini A E theils nach gewissen Graden hintersich (wie ab, und ac) theils nach gewissen Graden für sich hängen (wie ad, und ae) oder von der Horizontal-Lini A F sich untersich senken zc. durch welche Linien alle lauter solche geneigte Plana oder Flächen können verstanden werden auf deren beyden Seiten Uhren zu verzeichnen seyen/also/das etliche übersich/etliche untersich/etliche gegen Mittag/etliche gegen Mitternacht gerichtet sind. Wie nun sonst die gemeinen Vertical- und Horizontal-Uhren beyderseits einerley Zeichnung haben/vermittelst der Æquinoctial-Lini A G. mit welcher ein Kreis beschrieben und durch desselben Einteilung die Stundpuncten auf der linea Contingentiæ gefunden werden zc. Der Unterscheid aber einig und allein darinn ist / das in den Vertical-Uhren die Höhe A E, in Horizontalibus aber A F zu Bestimmung des Centri (als in welchem beyderseits die Axis durch die Plana streichet) muß behalten werden: Gleicher Gestalt / (wie die Figur klärlich anzeiget) wird in allen obangeregten hängenden Uhren nichts anders erfordert werden/als was sonst bey denen gemeinen Vertical- und Horizontal-Uhren/weil nemlich alle solche Flächen in dem Punct A zusammen kommen/ und eine lineam contingentiæ behalten zc. ausser das/in denen hintersich hangenden Verticalibus, und untersich hangenden Horizontalibus, das Centrum durch

b iij

eine